

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	1
Teilnehmende Bildungsinstitutionen/Privatpersonen	1
Zitate der Interview-Partner*innen	5
Das Bildungsleitbild ist wichtig, weil	6
Welcher Leitsatz spricht mich am meisten an - und warum?.....	9
Erkenntnisse: Wie gestalten wir gemeinsam unsere Bildung der Zukunft?	14
Bildung ist viel größer als man denkt	16
Hinweise für eine mögliche weitere Bildungskonferenz	17
Welchen Bildungsort Wiesbadens werden Sie als erstes besuchen, wenn es wieder möglich ist?	17
Ausblick: Wie geht es weiter?	18

Vorbemerkung

Die Dokumentation ist sehr ausführlich dargestellt, das liegt auch an der tollen Beteiligung der Akteur*innen, Ihnen. Wir haben uns entschieden, die vielen Kommentare mit in die Dokumentation aufzunehmen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, die Beiträge im Chat nachzulesen.

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Teilnehmende Bildungsinstitutionen/Privatpersonen

- Alexej-von-Jawlensky-Schule (mind. 4 Lehrkräfte und Schülerinnen + Schüler)
- Amt für Soziale Arbeit
- Amt für Soziale Arbeit
Eingliederungshilfe und Teilhabe
- Amt für Soziale Arbeit
Grundschulkinderbetreuung und Ganztägige Angebote
- Amt für Soziale Arbeit
Betreuende Grundschulen
- Amt für Soziale Arbeit
Grundsatz und Planung
- Amt für Soziale Arbeit
Grundsatz und Planung
Büro für Kommunale Bildungsprojekte
- Amt für Soziale Arbeit
Jugendarbeit
Bilden und beteiligen

- Amt für Soziale Arbeit
Kindertagesstätten
- Amt für Soziale Arbeit
Schulsozialarbeit
- Amt für Soziale Arbeit
Sozialdienst
Elternbildung und frühe Hilfen
- Amt für Zuwanderung und Integration
- BerufsWege für Frauen e. V.
- Bildungsmanagement der Jugendanstalten Rockenberg und Wiesbaden
Justizvollzugsanstalt Wiesbaden
- Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
- Blücherschule (2 SuS, 4e)
- Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Wiesbaden
Berufsberatung im Erwerbsleben
- Casa e. V.
Grundschulbetreuung an der Friedrich-von-Schiller-Schule
- Chamäleon-Lernbegleitung
- Dezernat des Bürgermeisters
Referat für Wirtschaft und Beschäftigung
Initiativen und Netzwerke
- Dezernat des Oberbürgermeisters
- Dezernat des Oberbürgermeisters, Hochschulbeauftragte
- Dezernat des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Wiesbadener Identität.
Engagement.Bürgerbeteiligung.
- Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur
- Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration
- DGB
- Diesterwegschule (2 Lehrkräfte und 1 Förderverein)
- Ehrenamtliche Leseförderung
- Evangelische Familienbildung
- Fachberatung Medienbildung Staatliches Schulamt Wiesbaden
- Familienbildung Nachbarschaftshaus Wiesbaden e. V., Mehrgenerationenhaus
- Familienbildungsstätte Hedi-Konrad der Arbeiterwohlfahrt
- Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e. V.

- FRESKO e. V.
- Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule (1 Lehrkraft)
- Goetheschule (1 Lehrkraft)
- Grundschule Sauerland, Sozialpädagogische-Fachkraft (UBUS)
- Gutenbergschule (2 L und 2 S)
- Hafenschule, ASB Schülerbetreuung
- Helene-Lange-Schule (3 L und 2 S)
- Hermann-Ehlers-Schule (1 L)
- Hessisches Staatstheater Wiesbaden; Theaterpädagogik JUST
- Hochschule RheinMain, Fachbereich Sozialwesen
- IB Südwest gGmbH, Hessen Mitte
- IGS Kastellstraße (2 L und 5 S davon 8a)
- IGS Rheingauviertel (3 L und 5 S)
- Katholische Familienbildungsstätte Wiesbaden
- KBS-Stadtteilbüro
- KiEZ Westend
- Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau, Fachbereich Bildung und Schule
Stabstelle Regionale Bildungsplanung
- Kulturredirektion, AG Weiterbildung
- Kulturredirektion, Literaturhaus Villa Clementine
- Kulturredirektion, Stadtbibliotheken
- Landeshauptstadt Mainz, Amt für soziale Leistungen,
Koordinierungsstelle der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
- Lebenshilfe Wiesbaden e. V.; Frühförder- und Frühberatungsstelle
- Mathematiker/Wirtschaftsinformatiker
- Medienzentrum Wiesbaden e. V.
- MOJA e. V.
- Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE); Naturpark Rhein-Taunus
- Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Hof Armada
- Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Schloss Freudenberg
- Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), PIENSA!
Stiftung für Naturschutz und Naturbildung
- Quartiersmanagement Sozialer Zusammenhalt Gräselberg
- Sozialleistungs- und Jobcenter
- Sozialleistungs- und Jobcenter, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Sozialleistungs- und Jobcenter, Bildung und Teilhabe

- Sozialleistungs- und Jobcenter, Kommunales Jobcenter
Kommunale Arbeitsvermittlung; Fallmanagement
- Sozialleistungs- und Jobcenter; Kommunales Jobcenter
Kommunale Arbeitsvermittlung; Fallmanagement Jugend
- Sozialleistungs- und Jobcenter, Materielle Leistungen SGB II
Leistungen zum Lebensunterhalt
- Sozialleistungs- und Jobcenter, Materielle und Soziale Hilfen für Geflüchtete
Maßnahmen- und Integrationsmanagement
- Sozialwerk der Freien Christengemeinde, Kita Arche-Noah
- Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden
- Sportamt
- Kreisverband Bündnis90/DIE GRÜNEN
- Staatliches Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt
Wiesbaden
- Städtisches Schulamt
- Stadtelternbeirat Kindertagesstätten
- Stadtelternbeirat Schulen
- Stadtjugendring Wiesbaden e. V.
- Stadtverordnetenfraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN
- Stadtverordnetenfraktion CDU
- Stadtverordnetenfraktion SPD
- Stadtverordnetenfraktion Volt
- Suchthilfezentrum Wiesbaden
- Transferagentur der Großstädte
- Umweltamt, Umweltberatung
- Volksbildungswerk Bierstadt
- Volkshochschule Schierstein
- Volkshochschule Wiesbaden e .V.
Volkshochschule Wiesbaden e .V., Fachbereich Sprachen
- Volkshochschule Wiesbaden e. V., Fachbereich Beruf und Karriere
- Volkshochschule Wiesbaden e. V., Hessencampus Wiesbaden
- Wiesbaden Stiftung
- Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule (1 L)
- WJW GmbH, Ausbildung und Maßnahmenmanagement
- Wiesbadener Kurier
- Xenia - interkulturelle Projekte gGmbH, KinderElternZentrum Bergkirchenviertel

Zitate der Interview-Partner*innen

Im Gespräch mit der Leiterin des Büros für Kommunale Bildungsprojekte, Ingeborg Groebel, machten die Interview-Partner*innen ihre Perspektive auf Bildung in Wiesbaden deutlich und benannten dabei wesentliche Elemente:

- OB Gert-Uwe Mende:
„Einerseits ist der Begriff der kommunalen Bildungslandschaft recht treffend, da er die Kommune als Ort der Bildung in den Blick nimmt. Jedoch ist diese Landschaft nichts Statisches, sie ist fortwährend in Bewegung, und an ihrer positiven Entwicklung wirken alle Akteure gleichermaßen mit.“
- Stadtrat Imholz:
„Wiesbaden hat sich dazu verpflichtet, ein kommunales Bildungsmanagement aufzubauen und hierin die Rolle des Moderators zu übernehmen.“
- Stadtrat Manjura:
„Die Gestaltung der Übergänge wird als wichtige Aufgabe des Bildungsmanagements angesehen; Ziel ist, sogenannte „warme Übergänge“ zwischen den einzelnen Bildungsphasen zu schaffen. Dies wird am ehesten erreicht, wenn die jeweiligen Fachakteure eng kooperieren.“
- Frau Kleinwächter, Vertreterin von Frau Keck, StSA
„In einem Workshop im Sommer letzten Jahres haben sich Staatliches Schulamt und Kommune über Schlüsselaspekte für Bildung der Zukunft ausgetauscht. Es wurde deutlich, dass gleichberechtigte Teilhabe an Bildung als Ziel von allen geteilt wird und dass ein gemeinsames Verständnis aller Professionen einen wichtigen Baustein hierfür darstellt.“

Das Bildungsleitbild ist wichtig, weil ...



- ... man eine gemeinsame Orientierung braucht.
- ... es uns auf eine gemeinsame Zielvorstellung hin ausrichtet.
- ... wir dringend mehr Chancen unabhängig von Elternhaus und Einkommen brauchen.
- ... damit alle ein gemeinsames Ziel verfolgen (können).
- ... wir damit einen gemeinsamen Nenner formulieren können.
- ... Verbindlichkeit in der Politik fehlt.
- ... wir eine gemeinsame Basis haben.
- ... wir ein gemeinsames Verständnis brauchen.
- ... es ein breites Verständnis von Bildung abbildet.
- ... Partizipation für alle.
- ... man so Bildung gestalten kann.
- ... wir eine gemeinsame Grundlage brauchen für die weitere Steuerung von Prozessen und Maßnahmen.
- ... Grundpfeiler vereinbart werden.
- ... wir Menschen nur dann gut zusammenarbeiten, wenn wir eine gemeinsame Narrative verfolgen.
- ... es die Vernetzung fördert und eine gute Basis für eine gelingende Zusammenarbeit darstellt.
- ... es ein wichtiger Startpunkt für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft ist.
- ... es Orientierung bietet und einen Anfang macht.
- ... es das Große und Ganze beschreiben soll.
- ... es zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis anregt und Praxis strategisch fokussiert.
- ... alle am Bildungsprozess beteiligt werden müssen.
- ... dort GEMEINSAME Ziele definiert werden.

- ... Wiesbaden damit ein Statement setzt.
- ... es lebenslanges Lernen und das Ineinandergreifen verschiedener Lernorte und -phasen in den Blick nimmt.
- ... es eine gemeinsame Orientierung bietet.
- ... Wiesbadener Kinder und Jugendliche eine Chance brauchen.
- ... es einen Rahmen setzt und eine Haltung bestimmt.
- ... sie ein Schlüssel zur Teilhabe ist.
- ... Strukturen immer wieder hinterfragt werden müssen.
- ... die Bevölkerung diverser wird.
- ... damit die Akteur*innen Synergien entwickeln können.
- ... wir Chancengleichheit voranbringen müssen.
- ... sie Menschen mitnimmt.
- ... Grundlage der Demokratie.
- ... Chancengleichheit eine Basis bietet.
- ... es eine gemeinsame Orientierung gibt und hilft, niemanden zu vergessen.
- ... daran weitergearbeitet werden kann.
- ... es dabei hilft, eine grundsätzliche Haltung auszubilden.
- ... Bildungschance für alle.
- ... gleichberechtigte Teilhabe.
- ... wir mehr Zugänge brauchen.
- ... es sinnvoll ist, Bildung zunächst einmal zu benennen, einander zuzuhören und gemeinsam etwas auf den Weg zu bringen
- ... es Sinn macht.
- ... es gemeinsame Orientierung gibt.
- ... man Sicherheit braucht um zu wissen, wo man steht.
- ... endlich Bildungsgerechtigkeit ein Thema sein muss!
- ... es Eltern, Lehrern und Schülern Orientierung gibt und Politik auf ein gemeinsames Ziel verpflichtet.
- ... es allen Akteuren im Kontext Bildung einen Startpunkt und eine Abstimmungsgrundlage ermöglicht.
- ... Bildung ermöglicht, das Leben so zu gestalten, dass es gelingt.
- ... ein gemeinsames Verständnis geschaffen wird.
- ... so Diskriminierung in der Schule besser vorgebeugt werden kann.
- ... alle Akteur*innen so in den Austausch kommen.
- ... stetige Verbesserung und Veränderung wichtig ist.
- ... sich jeder wahrgenommen und gesehen fühlt.

- ... es zukunftsweisend ist.
- ... klare Ziele nächste Schritte ermöglichen und so gute Ideen auch umgesetzt werden können.
- ... es Standards festschreibt und Orientierung gibt.
- ... Bildung sich entwickelt.
- ... um sich zu verbessern und zu steigern.
- ... gemeinsames Verständnis, Verbindlichkeit und Möglichkeit zur Steuerung.
- ... es Bildung unabhängig von einzelnen Personen oder politischen Momentaufnahmen macht.
- ... es einen Handlungsrahmen darstellen kann, auch die „Abgehängten“ zu erreichen.
- ... (Weiter)Bildung ist die Zukunft.
- ... es damit einen Kompass gibt.
- ... sich dort alle Akteur*innen und Zielgruppen darüber verständigen können, welche Bildungswege für alle beschritten werden.
- ... individuelle Bildungswege ermöglichen.
- ... das Gesamtbild so besser gesehen und erkannt werden kann. Es sollte jedoch nicht aus irgendwelchen Gründen auch immer stocken, wie z. B. die Grenzen, die halt auch ineinander übergehen. Der Begriff Landschaft passt sehr treffend/genau und den finde ich schön. In der Landschaft gibt es quasi alles, so auch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, da, was man gesät hatte, fruchtete bzw. auch nicht, hier kann man von lernen und man sät nun mal auch die Früchte, die man gegenwärtig auch pflanzt/sät. In dieser Landschaft gibt es halt auch Wildwuchs & Sumpf, jedoch auch Sonnenschein und neuen Wind.

Welcher Leitsatz spricht mich am meisten an - und warum?

Wir arbeiten respektvoll zusammen und bilden Netzwerke in unserer Stadt.

- Wir arbeiten respektvoll zusammen und bilden Netzwerke in unserer Stadt: Als Institution der außerschulischen Bildung wollen wir verstärkt Netzwerke bilden und gemeinsam Bildung fördern. - Finde aber auch, dass die Leitsätze schwer zu trennen sind.
- ... wir das Ziel, Bildung für alle zu gestalten, nur gemeinsam schaffen und es daher wichtig ist, dass wir uns über Inhalte und Ziele sowie Aufgaben der Akteure abstimmen.
- Netzwerke bündeln Kompetenzen und helfen „warme Übergänge“ für die Nutzenden zu schaffen.
- Netzwerke bilden - weil gute Bildung nur mit allen gemeinsam gelingt.
- Netzwerken ist die Grundlage, um den Sozialraum zu erweitern, Austausch von Kompetenzen.
- Die Bildung von Netzwerken für nachhaltiges und lebenslanges Lernen.
- Netzwerke können Schwarmwissen mobilisieren und agiles Zusammensein fördern.
- Anderen Menschen zunächst zuhören, sie kennenlernen und einen Teil ihres Lebens erfahren dürfen, das alles in Beziehung zueinander, im gegenseitigen Austausch, schafft einen gemeinsamen Nenner. An diesem kann das Fundament für die Ausrichtung von Bildung starten. Ich denke an Flüchtlinge/Migranten ... Wenn wir sie kennen lernen, wenn sie uns kennen lernen, dann verstehen wir uns besser und können bessere Bildungsangebote ins Leben rufen, damit die Schere nicht auseinander geht.

Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit nachhaltiger Bildung.

- Der Leitsatz gemeinsame Gegenwart und Zukunft.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit nachhaltiger Bildung.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit nachhaltiger Bildung. Daraus ergeben sich alle anderen Aktionen und Leitsätze.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit Bildung für nachhaltige Entwicklung - Bildung ist Zukunft, Kinder sind Zukunft.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit nachhaltiger Bildung -> aus meiner Sicht die Basis für alles Weitere.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft - ein Gewinn für alle.
- Mein Favorit ist der Leitsatz zur nachhaltigen Bildung, wenn es dazu auch ein übergreifendes gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Bildung gibt.
- Wir gestalten unsere gemeinsame Gegenwart und Zukunft mit nachhaltiger Bildung: Lebenslanges Lernen und Weiterbilden begleiten das gesamte Erwerbsleben.

- Wir identifizieren uns am ehesten mit Bildung nachhaltig gestalten, da die genannten Unterpunkte einen Zugang zu allen weiteren Leitsätzen ermöglichen.

Wir finden miteinander Lösungen für die Probleme von Einzelnen und Gruppen in unserer Gesellschaft.

- Wir finden miteinander Lösungen für die Probleme von Einzelnen und Gruppen in unserer Gesellschaft: Bildung ist zu umfangreich, als dass es einer/eine Institution alleine schaffen könnte.
- Wir finden miteinander Lösungen ...
- Wir finden miteinander Lösungen für Einzelne und Gruppen: Wir von der Chamäleon Lernbegleitung arbeiten als ehrenamtliches Mentoren-Projekt und bringen Grundschulkinder mit einem*r ehrenamtlichen Lernbegleiter*in zusammen und ermöglichen eine digitale Lernbegleitung per Video-Chat.
- Weil wir von der Chamäleon Lernbegleitung Kindern digital - im Video-Chat - helfen, das, was ihnen die Schule derzeit nicht bieten kann, aufzuarbeiten.
- Nr. 3: Weiterbildung und Bildung generell zu fördern, ist das Hauptziel einer Schule.
- Wir finden miteinander Lösungen für die Probleme von Einzelnen und Gruppen in unserer Gesellschaft. Als Elternvertreterin in Kita, Schule und nun auch auf Stadtebene sehe ich viele Probleme bei Kindern und Eltern, gerade wirtschaftlich schwächere Familien oder Familien mit Migrationshintergrund oder bei solchen mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Hier brauchen wir niedrigschwellige Angebote, damit alle Zugang zu Bildung erhalten und befähigt werden, ihre Stärken zu entdecken und „dranzubleiben“. Es gibt viel zu viele Hürden - bürokratische, institutionelle, aber auch sprachliche. Ich wünsche mir pragmatische Lösungen, die keine zehn Jahre bis zur Umsetzung brauchen.
- Barrierefreiheit ist zentral wichtig. Keiner darf auf der Strecke bleiben.
- In zwei Jahren würde ich mir wünschen, dass die Integrationskurse stärker an dem Lernverhalten der Einzelnen ausgerichtet werden und wesentlich mehr Praxisanteile haben. Das ist keine Kritik an den Trägern, sondern eine Bitte an das BAMS.
- Miteinander Lösungen für die Probleme finden: individuell, der Lebensphase angepasst.

Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potenziale.

- Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potenziale - passt perfekt zu Familienbildungsstätten.
- Wir schaffen Möglichkeiten ...
- Leitsatz 4 ist sehr wichtig und spricht mich an, weil es sehr wichtig ist, Menschen bei der Bildung zu unterstützen.

- Leitsatz Nummer 4, weil wir uns dringend mit jenen befassen müssen, die Schwierigkeiten in der Schule haben und für die der übliche Weg nicht funktioniert.
- Leitsatz Räume zum Entdecken und Entfalten von Potentialen und dabei besonders das lebenslange Lernen.
- Ich finde den 4. Satz am besten, weil er von Potenzialen ausgeht, etwas Positives, was wir als IB auch in der Kinder- und Jugendarbeit als Ansatz nutzen.
- ... es ist die Möglichkeit, gerade junge Menschen dazu zu befähigen, sich selbst zu entdecken, Potenziale zu erkennen und zu stärken. Bei jungen Menschen mit Bildungs- und Herkunftsbenachteiligung ist dies häufig eine völlig neue Dimension der Auseinandersetzung mit sich selbst. Wenn das erreicht ist, können die nächsten Schritte in Richtung selbstbestimmtes Leben gegangen werden.
- Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potenziale. -> Den finde ich sehr wichtig, da ich als Schülerin oft das Gefühl habe, nur darauf vorbereitet zu werden, nach der der Schule zu studieren, unabhängig meiner Interessen und Fähigkeiten. Ich wünsche mir mehr Eingehen auf einzelne Bedürfnisse der Schüler*innen. Wir finden miteinander Lösungen für die Probleme von Einzelnen und Gruppen in unserer Gesellschaft. -> Auch sehr wichtig! Im Unterricht wird oft noch viel zu selten bis gar nicht über Minderheiten gesprochen. Beispielsweise im Sexualunterricht fehlt bei vielen Schulen vollständig homosexuelle Aufklärung.
- Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potentiale spricht mich sehr an, da es am stärksten das zu verbinden sucht, was Menschen (auch unentdeckt) mitbringen und was spannende Bildung dann entfalten kann. Für meine Institution, die vhs, heißt das, Räume zur bestmöglichen Entfaltung dieser Potentiale zu bieten, ein verdammt gutes Abenteuer!
- Individualisierte Bildungsangebote finde ich sehr wichtig. Mehr auf die Gaben und Fähigkeiten der jungen Menschen zu schauen und nicht auf ihre Defizite. In NRW gibt es ein Talent-Scout-Programm, das sich um Jugendliche kümmert, die aus einem bildungsfernen Umfeld oder schwierigen Familienverhältnissen kommen. Diese bekommen einen „Mentor“ zur Seite, der sie jahrelang auf ihrem Bildungsweg begleitet. Es werden mit einer Talentsuche die Jugendlichen gesucht, die man für begabt hält. Der Erfolg gibt dieser schon seit einigen Jahren existierender Form der Begleitung Recht. Dies wäre für eine Stadt wie Wiesbaden sicher auch ein Gewinn.
- Mich spricht auch der Satz Möglichkeiten und Räume schaffen zum Entdecken und Entfalten von Potentialen an. Ich hätte hierbei noch den Vorschlag, die Räume zu spezifizieren als „offene Räume“, weil es genau diese Räume sind, die zur Selbstbildung am stärksten beitragen. Das bestätigt auch die Aussage der Gutenbergschülerin weiter oben.

- Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten von Potenzialen: Dieser Leitsatz ist für unsere Schule (IGS Jawlensky) sehr wichtig. Denn jede und jeder verfügt über vielfältige Potenziale, die nur darauf warten, sich zu entfalten.
- Ich finde es auch schwierig, die Leitsätze unabhängig voneinander zu betrachten. Aus Sicht des Fördervereins einer Grundschule mit Eingangsstufe spricht mich insbesondere der 4. Leitsatz an: Potenziale entfalten und Räume zum Entdecken schaffen: Fühlen sich Kinder und Jugendliche im Lernumfeld gesehen, zugehörig und verbunden, resultiert daraus eine kindgerechte Entwicklung und effektives Lernen.
- Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potentiale: Wir benötigen eine Bildungspolitik, die individuell auf die „Kinder“ eingeht und nicht davon ausgeht, dass sie gleich sind oder die gleichen Bedürfnisse haben. Nur mit individueller Förderung können Potentiale gehoben werden. Dazu gehört Förderung der Besten („Eliten“) ebenso wie die Förderung aller anderen. Sonst werden Potentiale verschwendet. Digitalisierung kann hierbei entscheidend helfen.
- Z. B. wurde die Begabten- und Talentförderung leise eingestellt bzw. reduziert, ähnlich anderes.
- Wir schaffen Möglichkeiten und Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potenziale: 1. Für Institution: Gerade in dieser besonderen Zeit ist sehr komprimiert zu sehen, wie unsere Gesellschaft (Familien und jede/r Einzelne) funktioniert. Routine ist als „Ritual“ gut, aber als Lebensgrundlage macht es unflexibel. Zu helfen, sich „neu“ zu entdecken, eigene Ressourcen, die „versteckt“ waren/nicht gebraucht wurden, hervorzuheben ist aus meiner Sicht eine sehr wichtige Aufgabe von Bildungsinstitutionen! Aber auch allgemein, im Kleinen (ohne Corona und Co.) ist es eine wunderbare und wichtige Aufgabe, die Neugierde von Menschen zu wecken. Wer neugierig ist oder wer neugierig auf sich selbst und somit auch auf andere (Menschen und im Großen auf „andere Kulturen“) gemacht wird/ist, bildet sich und lernt. Ich denke, so können Institutionen wie die unsere (und andere im Bildungssektor) Lust auf Offenheit, Flexibilität und Wertschätzung machen. Das bereichert dann auch die Gemeinschaft/Gesellschaft.

Verschiedene Gewichtungen

- Die Leitbilder voneinander zu trennen, teile ich auch.
- Wir unterstützen Menschen bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und setzen dabei auf Ressourcenorientierung und Nachhaltigkeit.
- Die beiden Leitsätze rechts von der Darstellung gehören für mich untrennbar zusammen. Also fast schon in einen gemeinsamen Leitsatz, weil Probleme und Potenziale nicht getrennt gesehen werden sollten.

- Angebote sollten auf die individuelle Situation und das Lernverhalten ausgerichtet sein können und nicht nur auf Konzepten basieren, die aus schlechter finanzieller Decke gestrickt werden müssen. Und Lernen sollte Freude bereiten.
- Für mich sind alle Leitbilder wie gesagt schwer voneinander zu trennen und allesamt wichtig und richtig.

Erkenntnisse:

Wie gestalten wir gemeinsam unsere Bildung der Zukunft?

Aus den Themengruppen | Lust am Lernen: das ganze Leben lang!

Im Fokus vieler Themengruppen stand neben den thematischen Fragen die **Vernetzung** der heterogenen Akteur*innen in der Bildungslandschaft und damit der Austausch über die Grenzen einzelner Bildungsorganisationen und -phasen, über formale, non-formale, informelle Bildungsbereiche hinweg. Weiteres zentrales Thema waren die **Kooperationen** zwischen den unterschiedlichen Bereichen und Organisationen, von denen die einzelnen Nutzenden von Bildung und zugleich die Vielfalt der Bildungslandschaft profitieren und belebt werden (bspw. mehr erfahrungs- und erlebnisorientiert zu lernen, von den fachlichen Kompetenzen anderer zu profitieren, Bildungsberichterstattung mehr lebenslang und non-formal).

Betont wurde in verschiedenen Gruppen die Bedeutung davon, **Übergänge gut zu gestalten**, was auf einer kontinuierlich praktizierten Vernetzung aufbauen könnte. Die Bedeutung von passgenauen Übergängen wurde besonders für junge Menschen als gleichberechtigte Ausgangslage für den Start ins Leben in allen Bildungsphasen des Kindes- und Jugendalters beschrieben (bspw. Frühförderung, Unterstützung in der Mittelstufe).

Die **Beteiligung** von städtischer Bildungslandschaft, Schulen (insbesondere der Schülerinnen und Schüler) sowie Verwaltung im Leitbildprozess und an der gemeinsamen Bildungskonferenz hat hier neue Wege aufgezeigt. Gewünscht werden weitere Gelegenheiten, sich der **gemeinsamen Ziele** zu vergewissern und den **gemeinsamen Bildungsbegriff** sowie eine **gemeinsame Haltung** zu etablieren.

Mehrfach wurde auch der Bedarf an größerer **Transparenz über die Bildungsangebote** in der Stadt geäußert, dies könnte bspw. in Form einer Datenbank geschehen. Das Bildungsbüro in seiner Rolle als Koordinationsstelle trägt zur Vernetzung verschiedenster Akteur*innen bei und sammelt Ideen sowie Anliegen der Bildungslandschaft und trägt diese weiter. Zudem wurde von einer Koordinationsstelle praktische Unterstützung zur Umsetzung oder Beratung zu Bildungsangeboten gewünscht.

Erst Transparenz und **Öffentlichkeit** machen es möglich, die Nutzenden von Bildung daran **teilhaben** zu lassen, wie Angebote entwickelt und ausgestaltet werden. Besonderes Augenmerk sollte auf folgende **Zielgruppen** gelegt werden: ältere Menschen, junge Wohnungslose, junge Geflüchtete. Auch die verstärkte Partizipation von Schülerinnen und Schülern ist ein wichtiges Anliegen. Eine passgenaue Bildungsarbeit sollte auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen stattfinden. Dies schließt an die Forderung nach gezielter Weiterbildung von Anbietenden sowie der Weitergabe von Wissen an. Mit Blick auf die Nutzenden und die Anbietenden von Bildung sind die Ziele **gemeinsames Erarbeiten von Lösungsansätzen** und **individuelle Lernförderung**.

Die **Gestaltung von Räumen** war ein weiteres Thema, das mehrere Themengruppen beschäftigte. Hinsichtlich der Umweltgerechtigkeit und Klimaneutralität (bspw. klimaneutraler Schulhof), als aktivierende Lernorte oder der öffentliche Raum als informeller Lernort: Der Raum spielt in der Bildung eine animierende oder verhindernde Rolle. Hier werden mehr Bewusstheit und mehr Gestaltungskompetenz eingefordert sowie zusätzliche Möglichkeiten zur Raumeignung (bspw. kostenloser ÖPNV für Lernende und Lehrende).

Neben den Wünschen nach einer **adäquaten Finanzierung** von Angeboten wurde auch das Anliegen hervorgehoben, **administrative Prozesse und Dokumentationspflichten zu entschlacken**, die zu Lasten von Bildungsprozessen gehen.

Gerade um die **Folgen der Corona-Pandemie aufzuarbeiten**, braucht es eine Bildungslandschaft, die sich ihrer selbst und ihrer Möglichkeiten bewusst ist. Der Lernzuwachs (bspw. hinsichtlich digitaler Lernumgebungen) aus dieser Zeit soll nicht verloren gehen.

Zukünftig wird eine resiliente Bildungslandschaft nötig sein, die sich als eine

Verantwortungsgemeinschaft versteht, die auf alte und neue Herausforderungen adäquat reagieren kann, ob es um Integration geht, um Bildung für nachhaltige Entwicklung oder andere gemeinsame Themen.

Handlungsbeispiele aus einzelnen Themengruppen:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung: BNE-Maßnahmenplan für Wiesbaden mit dem BNE-Netzwerk erstellen.
- Digitalisierung: Wiesbadener Bündnis für digitale Teilhabe (Wi-bit) in Gründung
- Potenzialentfaltung: Konzept der Talent Scouts NRW übernehmen
- Sozialraum: Bildungsnetzwerke in zwei Pilotstadtteilen implementieren
- Offene Themengruppe: wissenschaftliche Untersuchung zu jungen Wohnungslosen mit dem Ziel, passgenaue Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.
- Vielfalt: Arbeitsgemeinschaften zu „Schule ohne Rassismus“, „Demokratie und Gesellschaft“ und „Schule ohne Gewalt“ ausbauen und Eltern, Kinder, Lehrkräfte einbinden.

Eine vollständige Übersicht über die **Ergebnisse der Themengruppen** in den Padlets finden Sie auf www.wiesbaden.de/bildungskonferenz.

Bildung ist viel größer als man denkt ...

Informationen aus der Bildungslandschaft

Bildungsbericht 2019

<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/bildung/bildungsberichterstattung/index.php>

Empfehlung & Einladung: BNE-Netzwerk Wiesbaden

<https://www.bne-wiesbaden.de/kontakt>

Projekt „Demokratie leben“

<https://www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de/>

Unterstützt alle Institutionen bei Demokratieprozessen.

Aktionsprogramm Bund

Das „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ für die Jahre 2021/22 wurde am 5. Mai 2021 vom Bundeskabinett beschlossen. Das Aktionsprogramm umfasst vier Bereiche:

1. Abbau von Lernrückständen
2. Förderung der frühkindlichen Bildung
3. Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote
4. Aktion Zukunft - Kinder und Jugendliche im Alltag und in der Schule begleiten und unterstützen.

Für den Abbau von Lernrückständen (Bereich 1) stellt der Bund 1 Milliarde Euro bereit - die Verantwortung hierfür liegt bei den Ländern. Hierfür können die Länder mit Stiftungen, Vereinen, Volkshochschulen und kommerziellen Nachhilfeanbietern kooperieren.

Weitere Mittel (50 Millionen Euro) fließen in außerschulische Angebote, siehe Bereich 3.

Dadurch werden die schulischen Maßnahmen zum Abbau der Lernrückstände ergänzt durch außerschulische Angebote.

In Stadtverwaltung und Staatlichem Schulamt werden bereits Konzepte erarbeitet, wie die Umsetzung des Bundes-Aktionsprogramms aussehen könnte bzw. wie man die verschiedenen Ansätze möglichst effektiv und effizient miteinander verzahnt.

Hinweise für eine mögliche weitere Bildungskonferenz

- Durch solche Treffen wird Wissensvermittlung zur Bildung, weil es lebendig wurde ... Schön zu sehen!
- Es wäre bestimmt sehr fruchtbar, vergleichbare (kleinere) Themenkonferenzen frei anzubieten (ganz gleich ob in Präsenz oder digital, beides gut) und so einfach Vernetzung und Austausch zu fördern. Danke an die Organisation!
- Ich hoffe, dieses Format geht weiter! UND lasst uns dieses Format weiterhin nutzen!
- Rückmeldung für die Zukunft: In der Kleingruppe hätte ich mir eher den verbalen Austausch gewünscht - so hat man wenig von den anderen Personen mitbekommen.

Zu den Zielgruppen der Veranstaltung:

- Mehr Beteiligung von Bildungsempfängenden beim nächsten Mal
- Nächstes Mal nehmen wir auch die Eltern mit 😊
- Ich bin sehr dankbar, als Elternteil teilnehmen zu können. Gern weiterführen.
- Und die Großeltern bitte auch! Die sind hier gar nicht abgebildet. Senioren werden besonders von digitaler Bildung komplett ausgeschlossen.
- Gerne auch Menschen mit Behinderungen und/oder Teilhabebeschränkungen sowie Senior*innen an diesem Prozess beteiligen - wir lernen ja voneinander.
- Es sollte auch mal eine Bildungskonferenz mit jungen Menschen geben!!

Welchen Bildungsort Wiesbadens werden Sie als erstes besuchen, wenn es wieder möglich ist?

60/40, Bahnhof, die tolle Mediathek, Dragon's Hall, Fasanerie, Fasanerie, Gutenbergschule (die Schule besuche ich ja noch jeden Tag ;), Hof Armada, Jugendfeuerwehr, Kino, Kirche, Konzerte (als Teil der kulturellen Bildung ;-)), Kunstausstellungen, Lernbauernhof Armada, Museen, Naturpark Rhein Taunus, Schlittschuhlaufen, Schloss Freudenberg, Schule (Also ich als Schüler merke gerade, dass die Schule ein sehr wichtiger sozialer Ort für die Kinder und Jugendlichen ist, deswegen werde ich mich tatsächlich darauf am meisten freuen.), Spiegelbild, Staatstheater, Stadtbibliothek, Tanzschule, Theater, Varietétheater, vhs, ...

Ausblick: Wie geht es weiter?

- Mit der Wiesbadener Bildungskonferenz 2021 findet der Prozess der gemeinsamen Anstrengung und des Austauschs zu „Bildung der Zukunft“ in unserer Stadt einen gewissen Abschluss:
 - Das Leitbild wird nun - eine Sitzungsvorlage - den städtischen Gremien vorgelegt, damit die entsprechenden Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung das Leitbild Bildung beraten und beschließen können. Dies erfolgt ganz bewusst NACH dieser Konferenz - für den Fall, dass die Konferenz zu Änderungen oder Ergänzungen der zentralen Aussagen geführt hätte, hätte das Bildungsbüro diese noch einarbeiten können.
 - Wenn alles läuft wie geplant, könnte die Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause das Leitbild beschließen.
- Den Prozess jedoch, der mit „Bildung der Zukunft“ seinen Anfang nahm, wollen wir fortsetzen: in Kooperation mit allen Beteiligten die Weichen stellen für eine „blühende Bildungslandschaft Wiesbaden“, die für Groß und Klein passgenaue Bildungsangebote bereitstellt.
- Denn nur gemeinsam können wir die Rahmenbedingungen für geglückte Bildungsbiographien in dieser Stadt verbessern.
- Das kommunale Bildungsbüro - unterstützt durch das Amt für Soziale Arbeit und das Sozial-/Bildungsdezernat - kann sich unter anderem vorstellen, Formate wie heute zu wiederholen, ggf. mit kleinerem Teilnehmendenkreis und thematisch stärker zugespitzten Fragestellungen. Es geht also darum, die im Leitbild benannten Herausforderungen zu bearbeiten.
- Nicht zuletzt das große Interesse und die starke Beteiligung an der Bildungskonferenz Ende April zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind - das Bildungsbüro wird den Gesprächsfaden nicht abreißen lassen.

Landeshauptstadt Wiesbaden - Der Magistrat - **Amt für Soziale Arbeit**
Abteilung Grundsatz und Planung - Büro für Kommunale Bildungsprojekte
Konradinerallee 11 - 65189 Wiesbaden - Tel:0611 31-4771 - Fax: 0611 31-3951
E-Mail: Bildungsbuero@wiesbaden.de - Internet: <http://www.wiesbaden.de>

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



